

Arbeitszimmer und Schreibtische





Bodo Plachta

Arbeitszimmer und Schreibtische

Wehrhahn Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

Wehrhahn Verlag

[www.wehrhahn-verlag.de](http://www.wehrhahn-verlag.de)

Gesamtgestaltung: Wehrhahn Verlag

Umschlagabbildung: Adorno-Denkmal von Vadim Zakharov  
auf dem Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt/Main

Druck und Bindung: Sowa, Piaseczno

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Europe

© by Wehrhahn Verlag, Hannover

ISBN 978-3-86525-855-7

## Inhalt

Einleitung	7
Skriptorium, Schnittstelle mittelalterlicher Textproduktion	25
Martin Luthers Studierstube	32
Das »Dicht-Zimmer« im »Poetenwäldchen« und im »Irrhain«	42
Johann Wilhelm Gleims Schreibsessel im »Tempel der Freundschaft und der Musen«	51
Sophie von La Roche am »Schreibetisch«	58
Christoph Martin Wieland, der »Virtuose« am Schreibtisch	65
Johann Gottfried Herders »unförmliches« Schreibpult	72
Goethes Schreibtische: »ganz simpel aber schöne Formen«	78
Friedrich Schillers »wichtigstes Meubel«	97
Friedrich Hölderlins Tisch	113
Jean Pauls »Repository«	119
E.T.A. Hoffmanns »Poetenstübchen« unter dem Dach	126
Annette von Droste-Hülshoffs Kanapeeleben	133
Eduard Mörikes transportable »Schreibschatulle«	141
Adalbert Stifters »gemischtes Zimmer«	147
Jacob und Wilhelm Grimms »Zettelwirtschaft«	154
Der »fürstliche« Arbeitsplatz	
August Heinrich Hoffmanns von Fallersleben	162
Theodor Storms Schreibtisch mit Emil Noldes »tiefsinnigen Eulen«	168

Theodor Fontane am Schreibtisch fotografiert	173
Richard Dehmels Schreibtisch und die moderne Raumkunst	181
Sigmund Freuds <i>studiolo</i> -Praxis	190
Gerhart Hauptmanns Schreibplatz in der Sommerfrische	197
Die zwei Schreibtische Franz Kafkas	204
Hermann Hesses »schlichter, roher« Schreibtisch	210
Thomas Manns »episches Hausgerät«	219
Die »Firma« Bertolt Brecht	227
Klaus Manns unbekannte Schreibtische	235
Anna Seghers »Schutzpatron«	246
Arno Schmidts »Hölzernes Meer von 3 Quadratmetern«	250
Max Frischs Schreibmaschinen	256
Heinrich Bölls Schreibtisch mit den »Zwischenräumen«	262
Thomas Bernhards »Denk- und Schreibkerker«	269
Friederike Mayröckers »Zimmer-Chaos«	275
Archivierte Arbeitsplätze und ein Denkmal	283
Literatur	295
Abbildungsnachweise	319
Register	321

## Einleitung

»Der Ort, an dem ein Autor schreibt, mag für ihn selbst aufschlußreich sein; entscheidend ist er nicht«, meint Siegfried Lenz 1965 in dem Essay *Der Sitzplatz eines Autors*.<sup>1</sup> Der Arbeitsplatz, ergänzt er, ist allenfalls eine »interessante Nebensache«. Diese Aussage überrascht bei einem Autor, dessen Romane und Erzählungen von der Topographie ihrer Handlungs-orte geprägt und dessen Autorschaft mit Hamburg und Norddeutschland eng verknüpft ist. Doch Lenz wendet sich nicht dagegen, dass seine Leser die topographischen Fixpunkte sowie die markante Orts- und Landschaftsbezogenheit seiner Texte entschlüsseln, ihm geht es darum, dass seine jeweilige Adresse, der reale Ort, an dem er sich beim Schreiben aufhält, unerheblich für das Verständnis seiner Texte ist. Wichtiger ist ihm dagegen »der Platz, auf dem er sitzt«, weil er die Stellung markiert, die »er in einer Gesellschaft von Lesern einnimmt«.<sup>2</sup> Obwohl sich Siegfried Lenz oft in seinem Arbeitszimmer fotografieren ließ, hatte der eigene Arbeitsplatz für ihn offenbar eine geringere Bedeutung als die literarische Erkundung des Spannungsfelds ›Heimat‹, die er von hieraus betrieb und die ihm als »poetische Triebkraft«<sup>3</sup> für das Schreiben diente: »In diesem Sinn kann uns Prag näher sein als Hannover, und wir können in Oslo finden, was sich in Frankfurt nicht ausmachen lässt«; der Arbeitsplatz ist nur ein Vehikel für das Schreiben und insofern eben nur eine »interessante Nebensache«.<sup>4</sup> Vielleicht liegt darin ein Grund, weshalb Lenz das Wohnhaus im Hamburger Stadtteil Othmarschen in den letzten Lebensjahren derart vernachlässigte, dass die Erben es nach seinem Tod abreißen ließen. Lenz hatte dagegen schon zu Lebzeiten entschieden, dass sein schriftlicher Nachlass nach

1 Lenz, Beziehungen, S. 47.

2 Lenz, Beziehungen, S. 47.

3 Wagner, Über den »Sitzplatz des Autors«, S. 118.

4 Lenz, Beziehungen, S. 47.

Marbach in das Deutsche Literaturarchiv kam und eine Lenz-Stiftung sich heute um sein Vermächtnis in der Öffentlichkeit kümmert. In dem Essay *Der Sitzplatz eines Autors* hatte Lenz vorausschauend formuliert:

Denn der angestammte, der ordentliche Platz eines Autors – so ist es mir zumindest immer vorgekommen – ist der Platz zwischen den Stühlen. Freiwillig, von keinem eingeladen oder berufen, auf niemandes Schoß, eher dem Argwohn ausgesetzt als durch Vertrauen ausgezeichnet, sollte ein Autor mit dieser Unbequemlichkeit einverstanden sein. [...] Der schlechte Sitzplatz befreit den Autor davon, sich irgend jemandem erkenntlich zu zeigen. Muß er deshalb nicht darauf aus sein, den Platz zwischen den Stühlen zu seinem Lieblingsplatz zu machen?<sup>5</sup>

Auch dieses Buch dokumentiert im Ergebnis keine einfache, vielmehr eine ambivalente, an Widersprüchen reiche Gemengelage, die aber wiederum schlüssig erscheint, wenn man sich vor Augen hält, was Gerhard Wolf mit Blick auf Johannes Bobrowskis einstiges Berliner Arbeitszimmer notiert hat: »Das Zimmer bedeutet uns Welt, wir haben sie hereingeholt, nicht um sie einzusperren, sondern um mit ihr zu leben.«<sup>6</sup> Einerseits ist in diesem Buch von Autorinnen und Autoren zu berichten, die ihre Schreibumgebung aus welcher Motivation auch immer bewusst gestalteten, ja sogar regelrecht inszenierten und diese Inszenierung kommuniziert haben. Andererseits begegnen wir Arbeitsplätzen, die nur Mittel zum Zweck waren oder deren Erscheinungsbild dem Zufall geschuldet ist und von der Öffentlichkeit häufig unbemerkt blieben. In dem einen Fall waren Möbel reine Gebrauchsgegenstände, im anderen bedeutungsvolles »Lebenszubehör«.<sup>7</sup> Mit welcher Perspektive man sich dem Phänomen Arbeitsplatz nähert, wir treffen stets auf singuläre, individuelle und private Situationen, die aber in einer Orientierung an Vorbildern Züge von Kontinuität mit einem Hang zum Festhalten an Bewährtem haben. Arbeitsplätze von Schriftstellerinnen und Schriftstellern haben nicht nur eine eigene Geschichte, sondern sie stehen auch in einer langen historischen Tradition. Sie sind, so kann man schon jetzt festhalten, immer Netzwerke aus »sichtbaren und unsichtbaren Verbindungen«,<sup>8</sup> die wiederum auf variablen materialen wie immateriellen Gegebenheiten beruhen. Denn, so hat Ingeborg Bachmann

5 Lenz, Beziehungen, S. 48f.

6 Wolf, Beschreibung eines Zimmers, S. 5.

7 Watson, Die Geschichte der Möbel, S. 7.

8 Krajewski, Denkmöbel, S. 194.

notiert: »Sie können einen Dirigenten sehen beim Dirigieren, einen Sänger beim Singen, einen Schauspieler wenn er spielt, aber es kann niemand sehen, was Schreiben ist.«<sup>9</sup> Arbeitszimmer, Schreibtische und Schreibszenen gewähren »einen Einblick in die ‚Blackbox‘ der literarischen Produktion, in den unsichtbaren Schaffensprozess«.<sup>10</sup> Es sind dabei sehr wirkmächtige Faktoren eines komplexen Koordinatensystems zu entdecken, die einem großen kultur-, sozial-, medien- und literaturgeschichtlichen und selbstverständlich einem persönlich-individuellen Reservoir entstammen und bislang viel zu selten im Fokus der Betrachtung gestanden haben. Sie öffnen andere Zugänge zum literarischen Schreiben und zur Geschichte der Literatur als die uns geläufigen.

Ausgangspunkt dieser Erkundung von exemplarischen Schreiborten sind heute noch existierende Häuser und Wohnungen, in denen Schriftstellerinnen und Schriftsteller gelebt und ihr Tagewerk verrichtet haben. Arbeitsplätze sind mit einer großen Vielfalt an Formen und Funktionen überliefert, wurden musealisiert und erfreuen sich eines großen Besucherinteresses. Häuser, Wohnungen und Arbeitsplätze gehören wie selbstverständlich zu unserem Kulturbetrieb, obwohl ihre Bewahrung auf die heute kritisch gesehene Erinnerungskultur des 19. Jahrhunderts zurückgeht. Gleichzeitig wurde die Funktion dieser Häuser als historische Quelle und damit der »Erkenntniswert textferner Lebenszeugnisse« angezweifelt.<sup>11</sup> Doch ein Blick in die Kulturgeschichte zeigt, dass die Beschäftigung mit Dichter-, aber auch mit Künstler- und Komponistenhäusern sehr weit zurückreicht und diese Häuser über ihren Erinnerungswert hinaus eine gewichtige Rolle im Prozess der Ausdifferenzierung von Autorschaftsvorstellungen spielten: Das erste, kulturgeschichtlich bedeutsame Dichterhaus war das Haus des griechischen Lyrikers Pindar in Theben. Es hatte kaum mehr als hundert Jahre nach dem Tod des Dichters (nach 446 v. Chr.) noch eine solche Ausnahmestellung, dass es neben den Tempeln und der Burg erhalten blieb, als Alexander der Große 335 v. Chr. die Stadt eroberte und zerstören ließ.<sup>12</sup> Pindars Haus verschwand dennoch im Laufe der Zeit aus

9 Bachmann, Werke, Bd. 4, S. 294.

10 Reulecke, Der Schreibtisch im Exil, S. 229.

11 Holm, Dichterhäuser, S. 349.

12 Zankl, Das Personalmuseum, S. 40.

## Christoph Martin Wieland, der »Virtuose« am Schreibtisch

Als Christoph Martin Wieland im September 1772 das Amt eines Erziehers des Weimarer Erbprinzen Carl August und seines Bruders Friedrich Ferdinand Constantin antrat, galt er unbestritten als »classischer Nationalautor«.<sup>1</sup> Längst hatte er den Habitus eines weltfremden Stubengelehrten abgelegt, als den der Verleger und spätere Freund Salomon Geßner den jungen Wieland während seines Aufenthaltes in Zürich noch charakterisiert hatte: »Wieland ist ein Mensch, der in seinem ganzen Leben nichts als ein Dintenfaß und eine Wand voll Bücher gesehen.«<sup>2</sup> Wielands literarische Vielseitigkeit, sein hoher Kunstanspruch, sein ausgeprägter Kosmopolitismus und ein intensiv gepflegtes intellektuelles Netzwerk bildeten die Grundlage für Erfolg, Popularität und Ansehen. Der Staatsroman *Der Goldene Spiegel* (1772), der das Lesepublikum begeisterte, empfahl Wieland ausdrücklich für seine Weimarer Tätigkeit als Prinzenzieher. In den vier Jahrzehnten, die Wieland bis zu seinem Lebensende in Weimar lebte, gelang es ihm, seine literarische Wirksamkeit weiter zu steigern. Wieland hatte sich, weil Hoffnungen auf eine Berufung an den Wiener Hof unerfüllt blieben, nach längeren Verhandlungen für Weimar entschieden. In Weimar hatte man ihm nicht nur finanzielle Sicherheit, sondern auch die Unabhängigkeit und den Freiraum garantiert, welche ihm für seine literarischen und publizistischen Projekte als unabdingbar galten und um die er bis dahin vergeblich gekämpft hatte. Weimar war für Wieland kein Rückzugsort, denn er spielte schon bald am Hof und in der Stadt die Rolle eines selbstbewussten Beobachters und versierten Mitgestalters des Kultur- und Geisteslebens. Er zählte zu den Baumeistern des klassischen Weimar, wo er bald eine

1 Goethes Werke, Abt. I, Bd. 40, S. 198 (*Literarischer Sansculottismus*).

2 Zit. nach: Wölfflin, Salomon Geßner, S. 158.

– gefürchtete und mehrfach heftig attackierte – literarische und publizistische Instanz war. Zu diesem Ruf trug die zu Jahresbeginn 1773 gegründete und noch fest in aufklärerischer Tradition stehende Literatur- und Kulturzeitschrift *Der Deutsche Merkur* bei. Der *Deutsche Merkur* empfahl dem gebildeten Publikum in ganz Deutschland das bis dahin weithin unbekannte Weimar als einen Ort ambitionierter Gelehrsamkeit, literarischen Engagements und umsichtiger Kunstpfllege. Die Notwendigkeit einer neuen Zeitschrift begründete Wieland in der »Vorrede des Herausgebers« zum ersten Stück, das im April 1773 erschien, mit dem Fehlen nationaler Kulturinstitutionen:

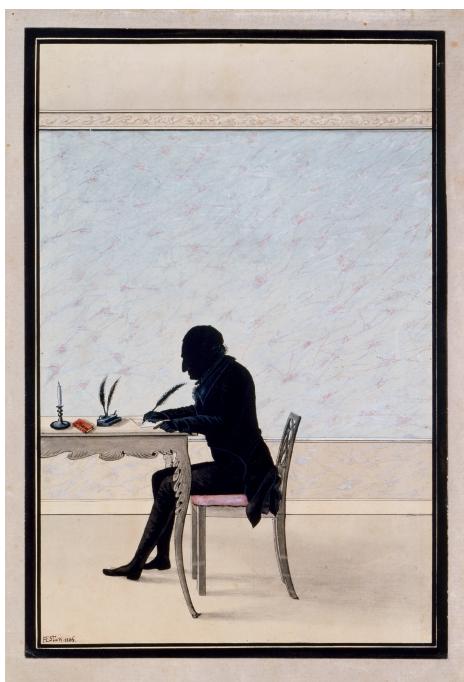
Wir haben keine Hauptstadt, welche die allgemeine Akademie der *Virtuosen* der Nation, und gleichsam die Gesetzgeberin des Geschmacks wäre. Wir haben kein feststehendes National-Theater; unsre besten Schauspieler, so wie unsre besten Schriftsteller, Dichter und Künstler, sind durch alle Kreise des deutschen Reiches zerstreut, und größtentheils der Vortheile eines nähern Umgangs und einer vertraulichen Mittheilung ihrer Einsichten, Urtheile, Entwürfe, u.s.w. beraubt, welche zur Vollkommenheit ihrer Werke so viel beytragen würde. (S. VI)

Wieland wollte mit dem *Deutschen Merkur* nicht nur die »Virtuosen« des Landes zusammenführen und ihnen Brücken in den Literaturbetrieb bauen, er wollte selbst *der Repräsentant* eines »Virtuoso« sein. Er begriff diese Rolle, mit der er sich speziell an das von Shaftesbury propagierte Lebensmodell anlehnte, als das Ideal eines ästhetisch, ethisch und politisch ambitionierten Enthusiasten. Umfassende Bildung, gelehrtes Wissen, ein Sinn für Schönheit und Geschmack, souveränes Auftreten sowie eine von Vernunft und Tugend geleitete Lebenspraxis charakterisieren die Persönlichkeit des »Virtuoso«. Wie sehr das Kunstideal des »Virtuoso« mit Wielands Person in der öffentlichen Wahrnehmung gleichgesetzt wurde, belegt eine Zeichnung von A.E. Stark aus dem Jahr 1806, die Wieland am Schreibtisch sitzend zeigt.

Wieland wird in seinem privaten Umfeld gezeigt, denn er trägt keine Perücke, sondern ein für ihn typisches schwarzes Samtkäppchen, das auch auf anderen Porträts zu sehen ist. Kleidung (Kniehose, Frack, Jabot) und perfekte Sitzhaltung charakterisieren ihn als einen eleganten Hofmann im typischen Habitus des späten Rokoko. Das Interieur (Tisch, Stuhl) und die auffallend schmucklose Wanddekoration mit Lambris im unteren Teil und klar von einander getrennten Farbflächen samt Abschlussbordüre verweisen auf den in Weimar gepflegten Klassizismus. Der Stuhl ähnelt den Stüh-

len im Tafelrundenzimmer des Weimarer Wittumspalais, wie sie auf dem Aquarell der Tafelrunde der Herzogin Anna Amalia von Georg Melchior Kraus zu sehen sind. Wir betrachten auf Starks Zeichnung das Musterbeispiel eines »Virtuoso«, dessen Habitus sich die gesamte Szenerie unterordnet. Interieur und Wanddekoration<sup>3</sup> vermitteln Ruhe und räumen eine konzentrierte Denk- und Schreibszene, für deren Charakterisierung nur wenige Utensilien – Kerzenleuchter, Buch, Schreibzeug mit Federhalter und Tintenfass – notwendig sind. Im Mittelpunkt befindet sich der schreibende Dichter, dessen Silhouette an Porträts von Voltaire, des von Wieland verehrten französischen Aufklärungsphilosophen, erinnert. Tradition und neue, klassizistische Moderichtungen greifen erkennbar harmonisch ineinander und modellieren ein Gesamtbild, in dem Wieland als »Virtuoso« agiert.

Bild und Wirklichkeit klaffen allerdings auseinander, weniger was Wielands Gestalt mit dem gekrümmten Rücken und seinen Kleidungsstil, als vielmehr die eigentliche Schreibszene und das gesamte Interieur



A.E. Stark, Wieland am Schreibtisch

3 Als Empfehlung für die »Zimmer-Tapezirung, im Style eines bürgerlichen Ameublements« konnte man im *Journal des Luxus und der Moden* lesen: »Der neueste und gewiß beste Geschmack in dieser Art ist, die Wände [...] in reguläre Felder abzutheilen, diese mit einer sanften egalen Grundfarbe, als grün, gelb, grau, roth oder blau, anzustreichen, und sie rundherum mit einer *gemahlten Bordüre* von anderer dazu passender Farbe einzufassen, den *Lambris* grau mit Feldern auszusetzen« (2, August 1787, S. 278f.).

## Klaus Manns unbekannte Schreibtische

Klaus Manns Schreibtische sind unbekannt, keiner seiner Schreibtische ist überliefert und nur ganze wenige Arbeitsplätze sind fotografisch dokumentiert. Wir müssen sogar davon ausgehen, dass er überhaupt nie einen eigenen Schreibtisch besessen hat. Natürlich hat Klaus Mann Schreibtische benutzt und viele seiner Schreiborte lassen sich ermitteln. Das Fehlen eines konkreten Schreibtisches jedoch hat symbolische Bedeutung und Klaus Manns individuelle Schreibpraxis lässt sich verallgemeinern, weil sie extrem von der Zeitgeschichte beeinflusst ist. Diese Einschätzung speist sich nicht ausschließlich aus der Tatsache, dass Klaus Mann zu den prominenten Autoren zählt, die von den Nationalsozialisten 1933 aus Deutschland ins Exil vertrieben wurden und von einem auf den anderen Tag vom heimischen Literaturbetrieb abgeschnitten waren. Das Exil mit dem plötzlichen Verlust gewohnter und vertrauter kultureller und sozialer Umgebungen spitzte auch die eigentlich unkonventionellen Lebens- und Arbeitsweisen eines Autors wie Klaus Mann zu, der den Großteil seines Lebens in Hotelzimmern und zur Untermiete in Pensionen verbrachte oder – mal nur wenige Tage, dann wieder Wochen und Monate – Unterschlupf bei Freunden oder der Familie fand. Die wenigen Versuche, in eigenen Appartements zu leben, scheiterten sämtlich und erst recht im Exil. »Daheim« –, bekennst Klaus Mann in seinem »Lebensbericht« *Der Wendepunkt*, »das bedeutete für mich die Gastfreundschaft meiner Eltern oder eine Stube irgendwo, in einem armseligen Wirtshaus oder in einem ›Palace‹ mit allem Komfort der Neuzeit.«<sup>1</sup> So anstrengend diese Lebensweise auch erscheinen mag, sie wirkte sich nie schreibhemmend aus, denn seine literarische Produktion war erstaunlich und die Zahl der täglich geschriebenen Briefe ist allenfalls

1 Klaus Mann, *Der Wendepunkt*, S. 300.

abzuschätzen. Klaus Mann, der schon seit seiner Jugend viel und weit gegeist war, hatte Lieblingsunterkünfte in Städten wie Paris, Zürich, Wien, Amsterdam oder New York, in die er gern zurückkehrte. Aber er verstand es auch sich zu arrangieren, sogar mit Unterkünften, in denen Schreiben kaum möglich war, weil das Zimmer »so infam hellhörig angelegt [ist], daß ich aus *beiden* Nebenzimmern *alle* Geräusche höre – vom Zähneputzen bis zu jenen, an denen schon jemand im Zauberberg mit Recht Anstoß nimmt.«<sup>2</sup> Improvisation und jede Form von Behelf waren für Klaus Mann nichts Fremdes, Abschreckendes und Unüberwindliches. Seine Biographie – er selbst spricht von seinem »etwas komische[n] Vagabundenleben« –<sup>3</sup> ist von rasant wechselnden Lebensstationen, dem zwanghaften Bedürfnis, nichts verpassen zu dürfen, einem subtil gepflegten Snobismus, turbulenten persönlichen Beziehungen, homosexueller Promiskuität und einem permanenten, zeitweise sogar ungezügelten Drogenkonsum geprägt. Das mag in den 1920er Jahren noch einem bohemhaften Lebensgefühl entsprochen haben. Doch diese ungebremste Dynamik war schon zu dieser Zeit Auslöser von Depressionen, Zusammenbrüchen und Selbstmordgedanken. Ruhelosigkeit und Nervosität, das erwähnte fast manische Schreibpensum (»Arbeit als Rettung«;<sup>4</sup> »Schreiben ist die mir eigentlich natürliche Beschäftigung«<sup>5</sup>) und die Unfähigkeit, dauerhaft einen eigenen Lebensrahmen zu definieren, ziehen sich wie ein roter Faden durch diese Schriftstellerexistenz und finden Niederschlag in den Romanen und ihren Figuren. Zu diesem Leben schien kein fester Schreibtisch zu passen, denn ein Schreibtisch war immer auch ein »Regulativ«, das Distanz zum Schreiben schaffte.<sup>6</sup>

Trotz aller Ortslosigkeit, der ständig drohenden Entwurzelung und Furcht vor einer zusammenbrechenden Existenzgrundlage lebte Klaus Mann nicht im Chaos. Sein Alltag war beinahe ausschließlich auf das Schreiben und Aktivitäten ausgerichtet, die damit in Zusammenhang standen. Aber – und hier traf sich sein Realitätssinn mit dem der Schwester Erika – gerade in

2 Brief an Katia Mann, 11. März 1935; Klaus Mann, Briefe und Antworten, S. 210.

3 Brief an Lajos Hatvany, 12. August 1937; zit. nach: Kroll/Täubert, Repräsentant des Exils, S. 970.

4 Tagebucheintrag vom 11. Mai 1934; Klaus Mann, Tagebücher, Bd. 2, S. 33.

5 Tagebucheintrag vom 3. August 1938; Klaus Mann, Tagebücher, Bd. 4, S. 56.

6 Schaenzler, Klaus Mann, S. 117.

# Register

- Abegg, Johann Friedrich 121f.  
Abenius, Margit 288  
Adam, Wolfgang 43  
Adler → Triumph-Adler  
Adorno, Theodor W. 291–293  
Ahlefeld, Johann Georg Jacob von 120,  
    123  
Albaret, Céleste 290  
Albrecht, Wolfgang 251  
Alexander der Große 9, 161  
Andersch, Alfred 251  
Anna Amalia (Herzogin von Sachsen-  
    Weimar-Eisenach) 67, 70  
Anthony Ashley Cooper (Earl of  
    Shaftesbury) 66  
Antonello da Messina (Antonio di  
    Giovanni de Antonio) 36  
Aristoteles 47  
Arnhold, Eduard 32  
Arnim, Achim von 154f.  
Arnold, Heinz Ludwig 261  
Arnswaldt, Anna von 158  
Assmann, Aleida 12f.  
Austen, Jane 20  
Autsch, Sabiene 15, 290
- Bachelard, Gaston 11, 32  
Bachmann, Ingeborg 8f., 260, 286  
Bacon, Francis 279–282, 289  
Badstübner-Gröger, Sybille 40  
Baechtold, Jakob 73  
Baedeker, Walther 183  
Bager, Daniel 83  
Bandle, Rico 261  
Barthes, Roland 192  
Basedow, Johann Bernhard 80  
Beckett, Samuel 264  
Bedal, Konrad 39  
Bednorz, Achim 245  
Behrens, Julia 13  
Behrens, Peter 182–185, 188f.  
Benedikt von Nursia 28, 162  
Benjamin, Walter 23, 96, 228  
Bensheimer, Alice 186  
Benthien, Claudia 194  
Berend, Eduard 119, 121–124
- Berger, Marianne 247  
Bergmann, Hugo 204  
Berlau, Ruth 227, 232  
Bernhard, Thomas 21, 269–274  
Bernheimer (Antiquitätenhandel) 220,  
    222  
Bernini, Cornelia 221f., 224  
Bertuch, Friedrich Justin 58, 76f., 187  
Beulwitz, Caroline von 102  
Beyer, Andreas 86  
Bienek, Horst 267  
Binzer, Emilie von 147, 149–151  
Birken, Sigmund von 44–47  
Bloch, Ernst 289  
Bloch, Grete 283–285  
Blumenbach, Johann Friedrich 92  
Bobrowski, Johannes 8  
Bodmer, Johann Jakob 287  
Böcklin, Arnold 186  
Boehm, Gottfried 16  
Böhme, Hartmut 194  
Böhmer, Sebastian 58, 186f.  
Böll, Annemarie 265  
Böll, Henrich 21, 262–268  
Böll, René 262  
Böll, Viktor 267  
Boës, Minna 162  
Böttiger, Karl August 68, 101, 128  
Bohnenkamp-Renken, Anne 13  
Bonstetten, Carl Victor von 55  
Borchardt, Hans Hermann 232  
Borchert, Wolfgang 289  
Brändle, Rudolf 270  
Brahm, Otto 197  
Brancusi, Constantin 291  
Brandlhuber, Margot Th. 11  
Brant, Sebastian 56f.  
Bratfisch, Luise 160  
Brecht, Bertolt 15, 227–234  
Brentano, Clemens 155  
Breuer, Constanze 13  
Breunlin, Henriette 113, 117  
Bridge, Mark 16  
Brückle, Wolfgang 15  
Brüning, Hans Joachim 163f.  
Buchner, August 44

- Buddha (Siddhartha Gautama) 224  
 Büchner, Georg 275, 278  
 Bürger, Gottfried August 55  
 Buhrs, Michael 11  
 Bunge, Hans 227, 232  
 Buren, Daniel 291  
 Bursy, Karl 123f.
- Callot, Jacques 130  
 Campe, Rüdiger 22  
 Cappock, Margarita 281  
 Carl August (Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach) 65, 93  
 Carpaccio, Vittorio 36  
 Carrara, Familie 33  
 Cassirer, Paul 183  
 Cervantes, Miguel de 35  
 Chaigneau, Jean-François 20  
 Charcot, Jean-Marie 192  
 Chippendale, Thomas 93  
 Cicero, Marcus Tullius 47  
 Conz, Karl Philipp 113  
 Conzen, Ina 14  
 Cranach, Lucas d.Ä. 36
- Dallinger, Petra-Maria 148, 153, 288  
 Dante Alighieri 186  
 De Bruyn, Wolfgang 203  
 Decker, Rudolf von 179  
 Dehmel, Ida 181f., 186–189  
 Dehmel, Richard 181–189  
 Dietrich, Gerhard 16, 18, 29f., 52, 78, 145  
 Diez-Dührkoop, Minya 183  
 Dingelstadt, Franz von 73f., 76  
 Dix, Otto 199  
 Dolz, Renate 16  
 Doolittle, Hilda 191f., 195  
 Droste-Hülshoff, Annette von 21, 128, 133–140  
 Droste-Hülshoff, Clemens August von 133  
 Droste-Hülshoff, Jenny von 133  
 Droste-Hülshoff, Pauline von 138  
 Droste-Hülshoff, Therese von 133  
 Droste-Hülshoff, Werner von 133  
 Druffner, Frank 99  
 Dürer, Albrecht 36, 38f., 161  
 Dürrenmatt, Friedrich 128
- Ebert-Schifferer, Sybille 36  
 Eckermann, Johann Peter 86, 95, 104f.
- Eich, Günter 263  
 Eller, Wolfgang L. 17f., 145  
 Emmerich, Wolfgang 248  
 Engelman, Edmund 190f., 194  
 Eyck, Jan van 36  
 Eyring, Georg 250
- Falconet, Étienne-Maurice 81, 86  
 Felder, Cajetan 284  
 Fetting, Hugo 241  
 Fetz, Bernhard 279  
 Findeisen, Peter 40  
 Fioretos, Aris 288  
 Fischer, Alexander M. 15, 234  
 Fischer, Angelika 181  
 Fischer, Hedwig 198  
 Fischer, Johann Georg 118  
 Fischer, Samuel 183, 198  
 Fließ, Wilhelm 195  
 Förster, Arthur Fedor 172  
 Förster-Nietzsche, Elisabeth 183  
 Fontane, Emilie 175, 177  
 Fontane, Friedrich 175–179  
 Fontane, Martha 175  
 Fontane, Theodor 173–180  
 Foucault, Michel 22  
 Freiligrath, Ferdinand 139  
 Freitag, Egon 100  
 Freud, Anna 190  
 Freud, Sigmund 190–196  
 Fricke, Hermann 179  
 Friedrich, Gerhard 180  
 Friedrich II. (König von Preußen) 53, 59, 115  
 Friedrich Ferdinand Constantin (Prinz von Sachsen-Weimar-Eisenach) 65  
 Frisch, Max 228f., 256–261  
 Fröde, Richard 107f.  
 Fröhlich, Katharina 284  
 Frommann, Friedrich Johannes 134  
 Frommel, Christoph Luitpold 89  
 Füssl, Johann Caspar 55
- Gall, Louise von 138  
 Gaul, August 200  
 Geiger, Johann Nepomuk 150  
 Genazino, Wilhelm 15  
 Geßner, Salomon 65  
 Gethmann, Anton 163f.  
 Geyersbach, Viola 100–102, 107  
 Gfrereis, Heike 11  
 Giacometti, Alberto 289

- Gibhardt, Boris Roman 79  
 Gide, André 237  
 Gille, Caroline 70, 90  
 Gleichen-Rußworm, Emilie Friederike  
     Henriette von 101, 106  
 Gleim, Johann Wilhelm 51–57, 61  
 Gock, Karl 113  
 Goebel, Paul 119  
 Göschen, Georg Joachim 68f.  
 Goethe, Alma Sedina Henriette Cornelia  
     von 92  
 Goethe, August von 94  
 Goethe, Catharina Elisabeth 61, 81, 83,  
     87, 128  
 Goethe, Johann Caspar 61, 81–83, 87,  
     128  
 Goethe, Johann Wolfgang von 12, 15,  
     23, 57, 61, 65, 70, 72–75, 78–96,  
     101, 103–105, 107–109, 122, 128,  
     134, 147, 160f., 177f., 183, 186,  
     200f., 219, 254, 284, 287, 292f.  
 Goethe, Ottilie von 93  
 Goethe, Walther Wolfgang von 92  
 Goethe, Wolfgang Maximilian von 92  
 Gogh, Vincent van 128  
 Gräf, Karl 165  
 Graf, Oskar Maria 22  
 Graff, Anton 55  
 Graff, Jacob 101  
 Grass, Günter 43–45, 155, 267  
 Graw, Isabelle 291  
 Gregor der Große 29f.  
 Gregory, Liddy 210  
 Grillparzer, Franz 74, 134, 283–285,  
     289  
 Grimm, Auguste 156, 158  
 Grimm, Dorothea 156  
 Grimm, Henriette Dorothea 156f., 160  
 Grimm, Herman 156, 158, 161  
 Grimm, Jacob 154–161, 267  
 Grimm, Ludwig Emil 155, 161  
 Grimm, Philipp Wilhelm 156  
 Grimm, Rudolf 156  
 Grimm, Wilhelm 154–161, 267  
 Grundmann, Herbert 25  
 Gündter, Otto 145  
 Gustavs, Arnold 197–199, 203  
 Gutzkow, Karl 139  
  
 Haas, Hermann 213  
 Haas, Willy 105  
 Hackländer, Friedrich Wilhelm 176  
  
 Härtling, Peter 14, 20, 142, 146, 259  
 Hage, Volker 261  
 Hallberger, Eduard 176  
 Hamann, Johann Georg 73, 77  
 Hamelin, Ferdinand Alphonse 289f.  
 Hansen, Niels 170  
 Hansen, Wilhelm 157, 160  
 Harsdörffer, Georg Philipp 44f., 48  
 Hartlaub, Wilhelm 142, 144  
 Hassenpflug, Johanna 134  
 Hatvany, Lajos 236  
 Hauptmann, Elisabeth 231–233  
 Hauptmann, Gerhart 197–203  
 Hauptmann, Ivo 199  
 Hauschild, Stephanie 26  
 Haussmann, Georges-Eugène 289f.  
 Hecht, Werner 233  
 Heckenast, Gustav 153  
 Hein, Alois Raimund 150, 152  
 Heine, Betty 248  
 Heine, Heinrich 129, 139, 245, 248f.  
 Heine, Mathilde 248  
 Heine, Maximilian 129  
 Heinrichs, Hans-Jürgen 277  
 Hell, Bodo 276  
 Hemingway, Ernest 259  
 Hempel, Gottfried 55  
 Hendrix, Harald 11, 20  
 Hennetmair, Karl Ignaz 269, 271f.  
 Hennicke, Paul 109  
 Henschel, Werner 160  
 Henselmann, Hermann 228  
 Henze, Hans Werner 260  
 Herdegen, Johann 47–50  
 Herder, Caroline 72, 75f., 89, 122  
 Herder, Emil Ernst Gottfried 77, 89  
 Herder, Johann Gottfried 72–77, 83,  
     89  
 Herder, Karl Emil Adelbert 77, 89  
 Herder, Luise Theodore Emilie 77, 89  
 Herder, Rinaldo Gottfried 77, 89  
 Herder, Sigismund August Wolfgang  
     77, 89  
 Herder, Wilhelm Christian Gottfried  
     77, 89  
 Herder, Wilhelm Ludwig Ernst 77, 89  
 Hermsdorf, Klaus 241  
 Herrmann, Wilhelmine 143f.  
 Hertl, Michael 105  
 Herwegh, Georg 114  
 Heß, Regine 292f.  
 Hesse, Hermann 21, 74, 210–218

- Hesse, Maria 210  
 Hesse, Martin 211  
 Hessen-Rotenburg, Viktor Amadeus  
     von 163  
 Hettche, Walter 148, 153  
 Heyse, Paul 172  
 Hieronymus, Sophronius Eusebius 33,  
     36–39  
 Hiller von Gaertringen, Julia 200–202  
 Hirschfeld, Markus 19  
 Hirt, Günter 22  
 Hirzel, Hans Caspar 54  
 Hitzig, Julius Eduard 131  
 Hoch, Immanuel 114  
 Hölderlin, Johanna Christiana 113, 118  
 Hölderlin, Friedrich 14, 113–118  
 Hoell, Joachim 272  
 Hoffmann, E.T.A. 126f., 129–132  
 Hoffmann, Ludwig von 188, 200  
 Hoffmann, Marianne Thekla Micha(e)-  
     lina 130f.  
 Hoffmann, Moritz 158f.  
 Hoffmann-Fallersleben, Franz 167  
 Hoffmann von Fallerleben, August  
     Heinrich 162–167  
 Hofmann, Kurt 269, 273  
 Hofmannsthal, Hugo von 173  
 Hohenfels, von (Domherr) 60f.  
 Hoh-Słodczyk, Christine 33  
 Holm, Christiane 9, 12, 58, 78, 80, 90,  
     93, 115, 186f.  
 Homer 85, 102  
 Horaz (Quintus Horatius Flaccus) 10f.,  
     45, 47, 69  
 Huber, Ludwig Ferdinand 97–99, 104  
 Huber, Martin 274  
 Hufeland, Gottlieb 98  
 Humboldt, Wilhelm von 101  
  
 Ibsen, Henrik 200  
 Ignasiak, Detlef 74  
 Immermann, Karl 95f.  
 International Business Machines  
     Corporation (IBM) 261  
  
 Jacobi, Johann Georg 55  
 Jandl, Ernst 277  
 Jean Paul (Johann Paul Friedrich  
     Richter) 12, 119–125  
 Jelinek, Elfriede 19  
 Jens, Inge 221–223, 245  
 Johanning, Antje 203  
  
 John, Johann August Friedrich 90  
 Johnson, Uwe 22  
 Jordan, Carl 53  
 Joyce, James 264  
 Jülich, Theo 36  
 Jürgensen, Renate 46f.  
 Juncker, Justus 83  
 Jungmair, Otto 147  
 Jungmann, Elisabeth 199, 202f.  
  
 Kästner, Erhart 199–201  
 Kafka, Franz 20, 79, 204–209, 283–285  
 Kafka, Gabriele (Elli) 204, 207  
 Kafka, Hermann 204  
 Kafka, Julie 204  
 Kafka, Ottlie (Ottla) 204, 207  
 Kafka, Valerie (Valli) 204, 207  
 Kahl, Paul 11, 13, 102, 107f., 287  
 Kaiser, Josef Maria 150f.  
 Karl der Große 28, 162  
 Karl Eugen (Herzog von Württemberg)  
     97  
 Karoline Louise (Prinzessin von Sachsen-  
     Weimar-Eisenach) 106  
 Karsch, Anna Louisa 55  
 Kastberger, Klaus 277f.  
 Kauffmann, Angelika 73  
 Kebir, Sabine 233f.  
 Keller, Gottfried 169  
 Kerner, Justinus 113  
 Kerr, Alfred 177, 233  
 Kessler, Harry Graf 183  
 Kilcher, Andreas B. 205, 207, 258  
 Kimmig, Otto 216  
 Kirchmeier, Hein 22  
 Kirms, Franz 109  
 Kittelmann, Udo 293  
 Klaj, Johann 45  
 Kleemeyer, Christian Ernst 177  
 Kleist, Ewald Christian von 54f.  
 Kleopatra (Pharao) 73  
 Klier, Melanie 14  
 Kling, Thomas 275, 278  
 Klinger, L. 216  
 Klinger, Max 186  
 Knabenau, Dorothea von 91  
 Koch, Hans-Gerd 204  
 Koch, Manfred 76f.  
 Koelbl, Herlinde 19, 21f., 277f.  
 Koeppe, Wolfram 78  
 Körner, Christian Gottfried 21, 68, 98,  
     100f.

- Körte, Wilhelm 52, 54f., 57  
 Kornmeier, Uta 37  
 Kos, Wolfgang 197  
 Krackow, Charlotte 109  
 Kräuter, Theodor 91  
 Krajewski, Markus 8  
 Krasny, Elke 197  
 Kraus, Georg Melchior 67–69  
 Kraus, Karl 173, 244  
 Krechel, Ursula 20  
 Krementz, Jill 20  
 Kreuzer, Johann 115  
 Kroll, Fredric 236, 239  
 Krumme, Peter 20  
 Kühl, Gustav 185  
 Kühn, Dieter 103, 105, 109–111  
 Küpper, Hannes 232  
 Kunert, Günter 203  
 Kunz, Carl Friedrich 131  
 Kurz, Gerhard 14  
  
 Laage, Karl Ernst 169  
 Labisch, Siegmund 175f.  
 Lane, Hugh 281, 289  
 Lange, Samuel Gotthold 54  
 Langer, Brigitte 80  
 La Roche, Georg Michael Frank von 64  
 La Roche, Sophie von 58–64  
 Laube, Stefan 40f.  
 Lavant, Christine 286, 289  
 Lavater, Johann Caspar 80, 88f.  
 Legras, Louis 290  
 Lengefeld, Charlotte von → Schiller, Charlotte  
 Lenz, Hermann 211  
 Lenz, Siegfried 7f.  
 Leonhardt, Rudolf Walter 14, 262  
 Lessing, Gotthold Ephraim 55  
 Lewald, August 123  
 Lewald, Fanny 166  
 Lichtenberg, Georg Christoph 15  
 Liebenwein, Wolfgang 33, 35  
 Liebermann, Max 183  
 Liliencron, Detlev von 188  
 Limburger, Martin 47f., 50  
 Lipinski, Dörte 224, 285  
 Lipperheide, Frieda 167  
 Liszt, Franz 164  
 Lobe, Eduard 107  
 Loos, Adolf 182, 188  
 Lope de Vega, Félix 35  
 Louis XVI. (König von Frankreich) 68  
  
 Lübke, Wilhelm 179  
 Lüninck, Ferdinand von (Fürstbischof von Corvey) 163f.  
 Lufft, Hans 37  
 Luise (Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach) 73  
 Luksch, Richard 183, 188  
 Luschnat, Willi 243  
 Luther, Martin 32, 35, 37–41  
  
 Machner, Bettina 177  
 Maecenas 10  
 Mährlen, Elise 141  
 Magas, Marion 203  
 Mainberger, Sabine 23, 252  
 Maisak, Petra 82f., 86, 88f.  
 Malling-Hansen, Hans Rasmus Johann 214  
 Mallwitz, Alfred 10  
 Manger, Klaus 70  
 Mann, Elisabeth (Medi) 221f.  
 Mann, Erika 236f.  
 Mann, Frido 225  
 Mann, Golo 220  
 Mann, Heinrich 238  
 Mann, Katia 198, 223, 235–237  
 Mann, Klaus 219f., 235–245  
 Mann, Thomas 127, 183, 198, 219–226, 235, 237, 241–245, 287, 289  
 Mantegna, Andrea 35  
 Maria Pawlowna (Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach) 90  
 Maria Theresia (römisch-deutsche Kaiserin, Erzherzogin von Österreich) 59  
 Marinelli, Lydia 192  
 Marquardt, Martin 99, 101  
 Martus, Steffen 154f.  
 Marx, Karl 228  
 Maul, Gisela 93f.  
 Maxwald, Johannes 270–272  
 Mayröcker, Friederike 19, 259, 275–279, 282  
 Mehmel, Gottlieb Ernst August 119  
 Meier-Graefe, Julius 183  
 Meisel, Edmund 232  
 Melanchthon, Philipp 41  
 Mendelssohn, Moses 55  
 Mercedes-Bureau-Maschinen G.m.b.H 288  
 Meyer, Johann Heinrich 12  
 Michelangelo Buonarroti 186, 193

- Michels, Volker 211, 213f.  
Michels, Wilhelm 251  
Möller, Klaus-Peter 173, 175f., 178  
Mörike, Eduard 22, 74, 141–146, 218  
Mörike, Franziska (Fanny) 141, 143  
Mörike, Klara 141  
Mörike, Margarethe 141, 143  
Mörike, Marie 141, 143  
Moltke, Hellmuth von 179f.  
Mombert, Alfred 182  
Montaigne, Michel de 35  
Moritz, Rainer 289f.  
Motte-Fouqué, Friedrich de la 114, 251  
Mühlbach, Luise 166  
Müller, Ernst 100f.  
Müller, Johannes 55  
Müller, Johann Georg 73  
Müller, Lothar 192f., 195  
Müller, Wilhelm 121  
Murger, Henri 128  
Musil, Robert 19, 286
- Nadolny, Sten 22  
Napoleon (Kaiser der Franzosen) 94, 186  
Naumann, Uwe 242  
Neser, Anne-Marie 39, 41  
Neumann, Gerhard 79, 207  
Niépce, Joseph Nicéphore 126  
Nietzsche, Friedrich 110, 215  
Nolde, Emil 169–172  
Nono, Luigi 245
- Oellers, Norbert 105  
Oeser, Adam Friedrich 55, 87  
Oeser, Friederike 81  
Olbrich, Joseph Maria 182  
Olivetti 259  
Oppel, Margarete 93f.  
Orosz, Eva-Maria 284f.  
Osmund, Emanuel 119f., 125
- Paillard-Bolex 258  
Pasley, Malcolm 205  
Pausanias 10  
Pelz, Annegret 59f., 193, 195  
Perrig, Severin 20, 127  
Petrarca, Francesco 33–36  
Pfeiffer, Peter C. 174, 180  
Pfotenhauer, Helmut 12, 119f., 125  
Phidias 10  
Piano, Renzo 291
- Pichler, Cathrin 271  
Pindar 9f.  
Pisani, Salvatore 11, 21, 33  
Plachta, Bodo 11, 199, 245  
Platon 47  
Plettendorf, Maria Catharina 134  
Pötschner, Peter 284  
Pompidou, Georges 291  
Pouzarová, Anna 204  
Preller, Johann Franz Andreas 70, 80, 87  
Prezioso, Giuseppe 258  
Primault, Rosemarie 261  
Pringsheim, Alfred 220  
Prisac, Wilhelm 166  
Proust, Marcel 289f.  
Puccini, Giacomo 128
- Raabe, Paul 13  
Raabe, Wilhelm 22  
Radványi, Anne 247  
Radványi, Lázló 246  
Radványi, Peter 246  
Radványi, Ruth 246f.  
Raffael (Raffaello Sanzio da Urbino) 85, 161  
Rahn, Thomas 16, 174, 273, 277  
Rambures, J.L. de 192  
Rathenau, Walther 183  
Rathgeber, Paul 211  
Ratibor und Corvey (Herzöge) 162  
Rau, Luise 146  
Rauch, Christian Daniel 91f., 161, 178, 201  
Ravoux (Gasthof) 128  
Reemtsma, Philipp 70, 250, 254  
Reiling, Hedwig 247  
Reiling, Isidor 248  
Remarque, Erich Maria 21  
Rembrandt (Harmenszoon van Rijn) 86  
Remington, Eliphilet 215, 247, 259, 265–267  
Reulecke, Anne-Kathrin 9, 222f., 244  
Reuther, Manfred 169, 171  
Rhein, Stefan 13  
Richter, Caroline 119, 121, 123f.  
Richter, Emma 124  
Richter, Max 124  
Riess-Berger, Daniela 276  
Rode, Christian Bernhard 55  
Roentgen, David 78–81  
Rolland, Romain 211

- Rollwenzel, Dorothea 121  
Rother, Katja 27  
Rowohlt (Verlag) 239  
Rubens, Peter Paul 35  
Rüdiger, Elise 21, 138–140  
  
Sachers, Jan H. 27  
Sachs, Margarete 288  
Sachs, Nelly 288f.  
Samson-Körner, Paul 232  
Sauermann, Heinrich 168–172  
Savonarola, Girolamo 222, 224  
Schaenzler, Nicole 236  
Schaffner, Jakob 214, 216  
Schalhorn, Martin 99  
Schaper, Fritz 177  
Schedel, Hartmann 57  
Schelcher, Arnulf 199f.  
Schemmel, Bernhard 130f.  
Scheuffelen, Thomas 210, 212  
Schiering, Wolfgang 10  
Schiller, Charlotte 99, 104, 106  
Schiller, Emilie Friederike Henriette  
→ Gleichen-Rußworm, Emilie  
Friederike Henriette von  
Schiller, Ernst 106  
Schiller, Friedrich 12f., 15, 19, 21, 68,  
74, 97–112, 128, 134, 186, 200,  
224f., 284, 287, 293  
Schiller, Friedrich d.J. 106  
Schiller, Karl Friedrich Ludwig 106  
Schlaun, Johann Conrad 133  
Schlebrügge, Johannes 271  
Schlegel, August Wilhelm 155  
Schlegel, Friedrich 155  
Schleiden, Heinrich 168, 172  
Schlenstedt, Silvia 241  
Schley, Jens 108–110  
Schliemann, Heinrich 193  
Schlüter, Christoph Bernhard 134  
Schmälzle, Christoph 106, 108  
Schmeller, Johann Joseph 90–92  
Schmidt (Kupferstecher) 73  
Schmidt (Kammerherr) 165  
Schmidt, Alice 250  
Schmidt, Arno 21, 250–255  
Schmidt, Erich 168, 172  
Schmidt, Ernst A. 11  
Schmidt, Karl 106  
Schnapp, Friedrich 132  
Schnitzler, Arthur 183  
Schoder, Gustav 114  
  
Schönberg, Arnold 245, 289  
Schönemann, Anna Elisabeth (Lili) 84  
Schopenhauer, Adele 134, 138  
Schopenhauer, Arthur 224  
Schottel (Schottelius), Justus Georg 44  
Schubert, Martin 25  
Schuchardt, Johann Christian 91  
Schücking, Levin 128, 134, 136–138,  
140  
Schütze, Paul 168  
Schuster, Gerhard 70, 90  
Schuster, Klaus-Peter 183–185, 188f.  
Schwarz, Hans-Peter 11, 13  
Schwarzenberg, (Familie) von 152  
Scott, Walter 177  
Seddon, George 63f.  
Seghers, Anna 246–249  
Seibert, Peter 15  
Seidel, Gerhard 227, 229–232  
Seiler, Lutz 32f.  
Shaftesbury → Anthony Ashley Cooper  
Simon, Hans-Ulrich 141–143  
Smith Typewriter Co. 214–216  
Sokrates 47  
Solschenizyn, Alexander 22  
Sommerfeldt, Hermann 178  
Spazier, Richard Otto 119  
Sperl, Dieter 282  
Spickernagel, Ellen 60–62  
Spinner, Veronika 58, 186f.  
Spitzweg, Carl 128f.  
Sprecher, Thomas 220–222, 224  
Sprengel, Peter 198  
Stadion-Warthausen, Heinrich Friedrich  
von 63f.  
Stalin, Jossif Wissarionowitsch 228  
Stark, A.E. 66–68, 70  
Steffens, Martin 40  
Steig, Reinhold 154  
Stein, Charlotte von 70, 80, 88  
Stein, Friedrich von 89  
Stein, Philipp 176  
Steinbeck, John 259  
Steinecke, Hartmut 166  
Stephan, Inge 194f.  
Stern, Carola 267  
Sterne, Laurence 97  
Stiegler, Bernd 60  
Stifter, Adalbert 21, 147–153, 263, 288  
Stifter, Amalie 147, 149, 152f.  
Stille, Christoph Ludwig von 55  
Stingelin, Martin 78

- Stolberg-Stolberg, Augusta Louise von 83f.  
Stolberg-Wernigerode, Heinrich Ernst von 55  
Stonborough-Wittgenstein, Margaret 193  
Storm, Gertrud 168  
Storm, Theodor 168–170, 172  
Stuber, Wolfgang 38f.  
Stümcke, Heinrich 176  
Stürmer, Michael 79  
Suhrkamp, Peter 229  
Sylvester, David 281
- Täubert, Klaus 236, 239  
Tartarotti, Carmen 277  
Tezky, Christina 100–102, 107  
Thorvaldsen, Bertel 161, 172  
Tieck, Ludwig 155  
Tiggesbäumker, Günter 162–166  
Tischbein (Familie) 55  
Tischbein, Johann Heinrich 87–89  
Treuer, Gottlieb Samuel 102  
Triumph-Adler 250  
Trost, Vera 27  
Türck, Joseph 147  
Twain, Mark 215  
Tworek, Elisabeth 22
- Uhland, Ludwig 114  
Ulbricht, Justus H. 109f.  
Unseld, Siegfried 257  
Urlichs, Karl Ludwig 106  
Uz, Johann Peter 56
- Valk, Thorsten 58, 186f.  
Varnhagen von Ense, Karl August 113f., 117  
Vasari, Giorgio 35  
Velde, Henry van de 183f.  
Villeroy & Boch 213  
Vogel, Carl 105  
Vogel, Carolin 181f., 185f., 188  
Voigt, Christian Gottlob von 12, 107  
Voltaire (François Marie Arouet) 67  
Voß, Heinrich d.J. 106
- Wackenroder, Wilhelm Heinrich 155  
Wagenbach, Klaus 204  
Wagner, Hans-Ulrich 7
- Wahl, Hans 93, 109  
Waiblinger, Wilhelm 114f., 117  
Walser, Martin 14  
Walz, Markus 285f.  
Wamister, Christof 214  
Warburg, Aby 183  
Warburg, Max 183  
Warmuth, Kaspar 130  
Watson, Francis 8, 16  
Weibel, Peter 278  
Weidermann, Volker 261  
Weigand, Josef 131  
Weiss, Peter 211  
Werth, Willy 109  
Weyrauch, Wolfgang 15  
Wieland, Christoph Martin 55, 60, 64–71, 110, 250  
Wigand, Paul 155  
Wilhelm II. (deutscher Kaiser) 181  
Windholz, Angela 32  
Wissing-Frank, Gertrud 243  
Wißkirchen, Hans 12  
Wittgenstein (Familie) 273  
Wittgenstein, Ludwig 193  
Wittkop, Gregor 115–117  
Wölfflin, Heinrich 65  
Woesler, Winfried 138  
Wolf, Gerhard 8  
Wolf, Lenelore 246  
Wolfe, Thomas 238f.  
Wolfram von Eschenbach 25  
Wolzogen, Wilhelm von 103  
Wonders, Sascha 22  
Woolf, Virginia 20  
Wülfinger, Rudolf (Abt) 30  
Würzbach, Eugen 211  
Wymetal, Wilhelm von 185  
Wyneken, Ernst Friedrich 116
- Zakharov, Vadim 291–293  
Zander, Albert 175f.  
Zankl, Franz Rudolf 9  
Zedler, Johann Heinrich 51  
Zelter, Carl Friedrich 91  
Zesen, Philipp von 44  
Zimmer, Charlotte 116  
Zimmer, Ernst 113–117  
Zuccari, Federico 35  
Zürcher, Maximilian 32  
Zweig, Stefan 183, 193